

Beobachter-Ecke = La page de l'observateur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **9 (1964)**

Heft 86

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BEOBSACHTER – ECKE

LA PAGE DE L'OBSERVATEUR

Besondere Himmelserscheinungen im November/Dezember 1964.

Jupiter ist in der Berichtsperiode unter besten Verhältnissen fast während der ganzen Nacht sichtbar, denn er bewegt sich rückläufig in den hochgelegenen Tierkreissternbildern des Stiers und Widders. Er erreicht dabei eine Kulminationshöhe von ca. 60° und erhebt sich im allgemeinen über die störende Dunstschicht. Es lohnt sich jetzt ganz besonders nach allfälligen weiteren Veränderungen in seiner Aequatorzone Ausschau zu halten, die seit 1962 im Gange sind, ferner nach den aussergewöhnlichen Trabantenphänomenen. — *Saturn* ist weiterhin am Abendhimmel zu sehen; man beobachte, unter Verwendung mittlerer oder grösserer Optik, vor allem auch die seltenen Verfinsterungen und Durchgänge einzelner seiner Monde. Vgl. «Orion» Nr. 84, S. 124/125.

Mercur tritt ab 25. November für etwa zwei Wochen abends tief im Südwesten in Erscheinung.

Der Meteorstrom der *Leoniden* zeigte 1961 ein bemerkenswertes Wiederaufleben seiner Tätigkeit, das nach neueren Meldungen auch 1962 und 1963, wenn auch in etwas geringerer Masse, anhielt. Es besteht die Möglichkeit, dass bis 1967 mit einer erhöhten Aktivität des Stromes gerechnet werden kann, weshalb es sich besonders lohnt, in der Zeit vom 15. bis 17. November aufmerksam Ausschau zu halten.

Am 19. Dezember tritt in den frühen Morgenstunden die *zweite totale Mondfinsternis* des Jahres ein. Es wird von besonderem Interesse sein zu sehen, ob wiederum eine sogenannte «schwarze» Mondfinsternis, wie am 30. Dezember 1963 (in Amerika) und am 25. Juni 1964 (in Europa) eintritt, als der total verfinsterte Mond vollkommen verschwand, oder ob wie sonst im allgemeinen üblich, der «kupferrote Hauch» auf dem verfinsterten Mond wieder in Erscheinung tritt.

Angaben über alle Erscheinungen können dem Jahrbuch «Der Sternenhimmel 1964» entnommen werden.

Mondfinsternis vom 24./25. Juni 1964.

Die Mondfinsternis in der Nacht vom 24. auf den 25. Juni 1964 konnte vielerorts unter guten Bedingungen beobachtet werden, vor allem der Eintritt des Mondes in den Erdschatten; die Beobachtung



Mondfinsternis vom 25. Juni 1964, kurz nach Beginn der Totalität; Schmidtamera Zimmerwald; Belichtung $2\frac{1}{2}$ Minuten auf Ilford-HPS; an Sternen nachgeführt (N oben, W rechts). Die Aufhellungen an der Kontaktstelle (WNW) und in den nördlichen Partien sind gut zu erkennen. (P. Wild).

des Austrittes war etwas behindert durch die tiefe Lage des Mondes und die anbrechende Dämmerung.

Verschiedene Mitglieder der SAG haben Schattenantritte ausgewählter Mondformationen registriert. Die Beobachtungen werden jetzt ausgewertet; über die Resultate wird in einer der nächsten Nummern berichtet werden.

Die Finsternis war gekennzeichnet durch ihre besondere Dunkelheit während der Totalität. Vor allem die südlichen Teile des verfinsterten Mondes waren kaum sichtbar, während der Nordrand etwas aufgehellt war (Schwerpunkt der Aufhellung bei Positionswinkel ca. 20°). Einige Beobachter haben versucht, die Totalität photographisch zu erfassen. Von gelungenen schwarz-weiß Aufnahmen berichteten P. Wild (Zimmerwald) und G. Klaus (Grenchen); die erforderlichen Belichtungszeiten betragen 5 bis 7 Minuten (Öffnung 1:3 bis 1:2). Farbaufnahmen, auch bei gleich langer Belichtungszeit, waren erfolglos (F. Delpy, Reinach).

Schon die, bei uns unsichtbare, Finsternis vom 30. Dezember 1963 war ausserordentlich dunkel. Es ist wahrscheinlich, dass auch bei derjenigen vom 24./25. Juni der Vulkanstaub des im Frühjahr 1963 ausgebrochenen Mount Agung auf Bali für das Ausbleiben des «kupferroten Lichtes» verantwortlich ist (nicht etwa, wie verschiedene Zeitungen berichteten, Ausbrüche von Mondvulkanen...). Der Vulkanstaub macht jene Schichten der irdischen Lufthülle relativ undurchsichtig, in denen unter normalen Bedingungen das Sonnenlicht ins Innere des Schattenkegels abgelenkt wird.

In der Mai-Nummer von *Sky and Telescope* hat M. Waldmeier (Zürich) auf das Auftreten intensiver Purpurlichter (Aufhellung des Westhimmels nach Sonnenuntergang) hingewiesen, die ebenfalls mit dem Vulkanausbruch auf Bali zusammenhängen könnten.

Es darf erwartet werden, dass auch die Mondfinsternis vom 19. Dezember 1964 dunkler als normal ausfallen wird. Die Staubmassen werden sich dann auch auf die Nordhalbkugel der Erde ausgebreitet und entsprechend verdünnt haben. Der Mond wird den nördlichen Teil des Schattenkegels durchqueren. Auch diese Finsternis wird bei uns in ihrem ganzen Verlauf sichtbar sein (s. Besondere Himmelserscheinungen, S. 229).

F. E.